

beeinflusst, das übrigens ebenfalls monothematisch vom Soloinstrument eröffnet wird. Aber auch die virtuose Klaviertechnik Chopins und Liszts mag Anregungen geboten haben. Nicht ohne Grund hat Hans von Bülow Grieg einmal den „Chopin des Nordens“ genannt. Nach dem energiegelassenen Vorspiel stellt das Orchester das anfängliche rhythmisch-markante, dann in fließende melodische Bewegung übergehende Hauptthema vor, das auch vom Klavier aufgegriffen wird. Der Solist leitet sodann zum lyrischen Seitenthema über, das zuerst in den Celli erklingt (rhapsodisch freizügig, gedöhrt in die Durchführung). Zum pianistischen Höhepunkt des Satzes wird die große Kadenz, in die die Riposte mündet. Das Hauptthema wird hier prächtig ausgeschmückt. In der kurzen Coda erklingt nochmals das Einleitungs-*motif*. Edmen Grzegorzewski Personalstil bietet der zweite Satz (Adagio) mit seiner ruhig strömenden Des-Dur-Melodie, die gedämpfte Streicher vortragen, bis zu der Solist aufsteigt und zu einer imposanten Steigerung führt. Nur durch eine Fermate getrennt, schließt sich das Finale an. Nervenzuckende Volkstanzrhythmen bestimmen das Hauptthema. Einer energiegeladenen Kadenz folgt eine mächtige *Sfz*-Coda. Dann wird der Satz mit dem lyrischen Seitenthema in jubelnder Ausdrucksmäßigkeit gekrönt und beschlossen.

Fryderyk Chopin, der große polnische Klaviermeister, vollendete das Klavierkonzert e-Moll, op. 11, ebenso wie das f-Moll-Konzert, op. 11, im Jahre 1830. Da das e-Moll-Konzert, op. 11, 1831 als erstes veröffentlicht wurde, trägt es allgemein die irreführende Bezeichnung e-Klavierkonzert, obwohl es sich dem f-Moll-Konzert erstreckt ist. Das am 11. Oktober 1830 in Warschau mit dem Komponisten als Solisten bewerkstelligte Werk ist dem damals hochgeschätzten deutschen Klaviervirtuosen und Pädagogen Friedrich Kalkbrenner gewidmet. Diese Widmung erklärt auch die heute virtuose Anlage des klar und übersichtlich gebildeten Konzerts, das bezeichnendes Licht auf den episch-romantischen Geist seines Schöpfers wirft.

Ein längeres Orchesterensspiel stellt das thematische Material des ersten, in Sonatenform angelegten Satzes vor (Allegro moderato). Zwei Themen mit elegant-sentimentalem Charakter bieten Chopin Gelegenheit zu ornamentaler, figurativer, phantasievoll-virtuoser Arbeit. Das Klavier bestreift sich bald die führenden Rollen, während das Orchester *forte* – wie überhaupt in den Konzerten Chopins – nur sich untergeordnet in Erscheinung tritt. Der ganze Reichtum der schöpferischen Phantasie Chopins entfaltet sich im Klavierpart. Ein zauberhaftes Klangbild stellt der zweite Satz, eine *Romance*, dar mit typischem Nocturne-Charakter. Der Komponist schrieb über diesen Satz, daß seine Stimmung „romantisch, ruhig und melancholisch“ sei, daß er „den trüben Anblick des Fleckens Erde vor uns ersehen lassen soll, wo tausend liebe Erinnerungen sind... So ein Hinträumen vor einer herrlichen Stunde im Frühling, bei Mondenschein.“ Dem *Rondellino* (*Vivace*)

gibt der Rhythmus des fröhlichen polnischen Volkstanzes Krakowiak sein sprühendes Gepräge. Virtuose Passagen und Läufe des Solisten führen am Schluß des Konzerts zu einem wahren brillanten Feuerwerk, zu stürzender Entlassung – konsequenter Höhepunkt eines aus glänzender, jugendlicher Leidenschaftlichkeit heraus geborenen Werkes, das die erste Schaffensperiode des polnischen Meisters beschloß.

Dietz Härtwig

LITERATURHINWEISE:

Adams, Walter: Chopin und Schöpfung. (Dresden 1961)
 Chomicki, Fr.: Chopin Leben und Werk. (Dresden 1961)
 Schindler, Hermann: Ich, Chopin. Leipzig 1904

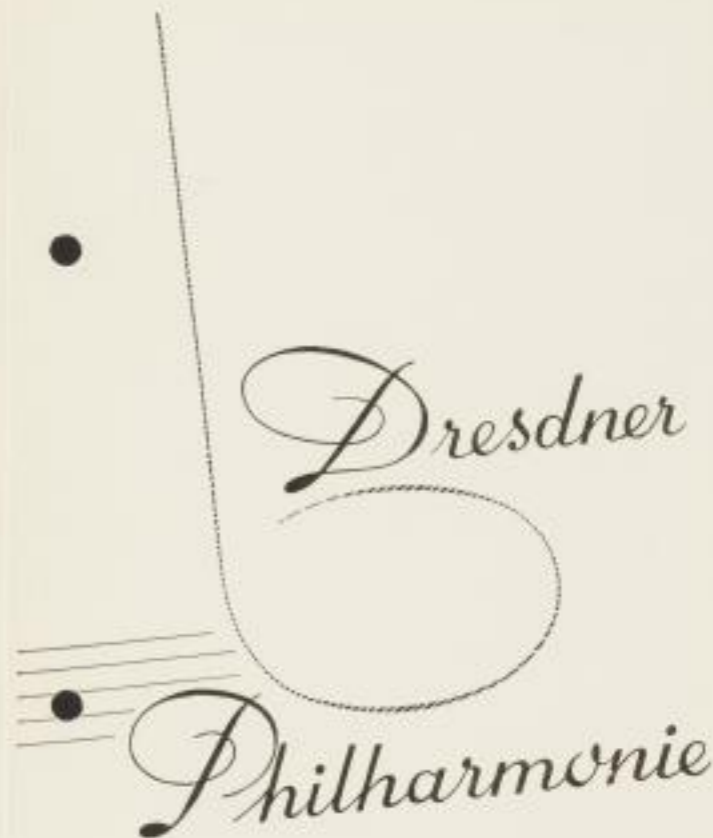
VORANKÜNDIGUNG:

14. April 1964, 19.30 Uhr

15. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Gastdirigent: Krzysztof Zmuda, Sopra
 G. Br. Härtwig, Violoncello – Beethovens, Hindemith, Hart
 Leon Niklow, Kontrabaß, F. Reichardt
 P. Tomikowski, G. Anthonis, e-Moll (Tafelmusik)
 Dieter Kattenberg!

Dresden / DDR-Landesmusikdirektion, Dresden - 1071 84 10 11 10 1.10 - 10/10/1964



12. Aprilerweiterter Konzert